

Abonnements und Ankündigungen (Anserate) werden in der Übernahmestelle (Verlag-Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Kempotic, Piazza Carl. Nr. 1) entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Anserate werden mit 20 Heller für die 6 mal gespaltene Zeile, in 10 Spalten im rechteckigen Format mit 10 Zeilen für die Zeilenhöhe, ein gewöhnlich gebrauchtes Wort im neuen Anzeiger mit 4 Heller, ein festgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Anserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Wolauer Tagblatt.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. Die Abonnementpreise sind in der Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Kempotic, Piazza Carl. I. ebenerdig und die Redaktion: Via Genide 2, Telephon Nr. 58. — Druckerei der Redaktion: von 8-5 Uhr nachmittags. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Zeitungen.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dufek. — Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Vorbeck. — Verlag: Druckerei des „Wolauer Tagblattes“, Pola, Via Besenghi 20.

X. Jahrgang.

Pola, Sonntag 18. Jänner 1914.

Nr. 2678.

Drahtnachrichten.

Stapellauf des „Szent Istvan“.

Die Teilnahme des Flottenvereines.

Abbazia, 17. Jänner. Beim Stapellauf des „Szent Istvan“ ist die Zentrale des Oesterreichischen Flottenvereines durch Kommandant Dell'Adami von Larczal und Bezirkshauptmann von Boloska-Abbazia Baron Schmid-Babierow vertreten. Zahlreiche Flottenvereinsmitglieder, für welche ein Teil der Tribüne reserviert war, nehmen am Stapellauf teil.

Das Fest der Abbazianer Ortsgruppe.

Anlässlich des Stapellaufes veranstaltete die Ortsgruppe Abbazia des Oesterreichischen Flottenvereines am Vorabend ein großes Festkonzert, bei welchem ein Damenkomitee Bilder und Kappenbänder „S. M. Szent Istvan“ und verschiedene Propagandaartikel zu Gunsten des Flottenvereines verkaufte. In Vertretung des Eskadrenkommandos war Linienkapitän Daulblestky mit über hundert Marineoffizieren erschienen, überdies sämtliche Marineattachés der fremden Mächte in Uniform, die ganze Abbazianer Gesellschaft, Kapitänleutnant von Wohl vom deutschen Kriegsschiff „Dreslau“, u. u. Im festlich geschmückten Saale waren über 1000 Personen anwesend. Die Volkshymne sowie der Radekymarsch wurden mit frenetischem Beifall aufgenommen.

Die Erzherzogin Regierungsvertreter und Festgäste.

Fiume, 17. Jänner. Unter üblichem Gepränge fand heute die feierliche Taufe und Stapellassung des vieren Dreadnoughts der k. u. k. Kriegsmarine des Schlachtschiffes „Szent Istvan“ statt. Anlässlich des seltenen Ereignisses ist die Stadt festlich geschmückt. Auf einem Plage der Werfte „Bergubi“ steht das prachtvolle Ehrenzelt der Frau Erzherzogin Maria Theresia, welche im Auftrage Seiner Majestät die Taufe vornimmt. Zu den Festlichkeiten erschienen von der gemeinsamen Regierung Kriegsminister Ritter von Strobotin, Marinekommandant Admiral Haus, in Vertretung des Ministers des Aeußern Sektionschef Graf Widenburg, in Vertretung des gemeinsamen Finanzministers Baloczi, von der oesterreichischen Regierung Landesverteidigungsminister Georgi und der Arbeitsminister Dr. Trnka. Die ungarische Regierung war durch den Ministerpräsidenten Grafen Tisza, Handelsminister Baron Sarkany, Finanzminister Teleszky und dem Minister am Allerhöchsten Hoflager Baron Burian vertreten.

Beginn der Festlichkeiten.

Die Festlichkeiten begannen um 8 Uhr früh. Das Schlachtschiff „Zegethoff“ gab einen Salutschuß zur Begrüßung ab. Auf ein von der Yacht „Bacroma“ abgegebenes Zeichen hielten die anwesenden Schiffe die Flaggenalta. Die Reserveeskadren lichtete kurz vor 9 Uhr die Anker und dampfte in Begleitung einer Torpedobootflotte nach dem Schauplatz der Festlichkeiten. Drei Torpedoboote nahmen bei der Yacht „Bacroma“ Aufstellung. Gegen 11 Uhr erschien die Erzherzogin Frau Maria Theresia auf dem Festplatze, wo sie ehrfurchtsvoll empfangen wurde und die Vorstellung der Ehrendamen begann.

Die Weihe des Schiffes. — Ansprache des Marinekommandanten an die Erzherzogin.

Hierauf nahm der Apostolische Feldvikar Bjelet unter großer geistlicher Assistentz die Weihe des Schiffes vor. Hierauf hielt Marinekommandant Haus an die Erzherzogin folgende Ansprache: „Eure k. u. k. Hoheit! Die vierte Einheit unserer bisher stärksten Schlachtschiffdivision soll heute ihrem Elemente zugeführt werden. Somit bildet die Stapellassung ein höchwichtiges Ereignis in der fortschreitenden Ausgestaltung der Kriegsmarine. Das neue Schiff soll über Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät, unseres Allergnädigsten Kaisers und Königs, den unvergesslichen Namen des heiligen Mannes und großen Herrschers erhalten, der in allen Zeiten gepriesen wurde als Ungarns erster christlicher König. Eure k. u. k. Hoheit haben huldvollst gerührt,

die glänzende Feier durch die Uebernahme der Vaterstelle zu erhöhen und ich lege dafür Eurer k. u. k. Hoheit den untertänigsten Dank der Kriegsmarine zu Füßen und nun bitte ich Eure k. u. k. Hoheit, den Taufakt gnädigst vollziehen zu wollen.

Erwiderung der Erzherzogin.

Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Theresia gerührte zu erwidern: „Seine k. u. k. Apostolische Majestät ermächtigt mich allergnädigst, die Vaterstelle beim Stapellauf des Schlachtschiffes „Szent Istvan“ zu übernehmen. Der Allerhöchsten, unentwegten und weisen Fürsorge für die Entwicklung unserer Wehrmacht zur See und der Opferwilligkeit der Völker unserer Monarchie verdanken wir diesen stolzen Schlachtschiffbau, der ein bereitetes Zeugnis der Vaterlandsliebe ist. Mit Stolz und großer Freude leiste ich der Allerhöchsten Aufforderung Folge. Möge das Schiff unter seinem glorreichen Namen getreu den Ueberlieferungen unserer Kriegsmarine im Frieden wie im Kriege zur Wahrung des Ansehens und des Ruhmes unseres Vaterlandes beitragen.“

Taufe und Stapellauf.

Nach diesen Worten drückte die Frau Erzherzogin auf den Taster „Stapellauf“ und sprach: „Gleite hinaus und des Allermächtigsten Schutz sei mit Dir auf allen Deinen Wegen!“

Der mächtige Schiffskörper setzte sich auf der Gleitfläche langsam in Bewegung und glitt mit stetiger Beschleunigung seines Tempos unter den Klängen der von den Musikkapellen intonierten Volkshymne, den Salutschüssen der Kriegsschiffe und brausenden Eisen- und Hurra-Rufen der Festgäste und des Publikums schließlich in sein Element. Hiemit war der Stapellauf des ersten in Ungarn gebaueten Dreadnoughts zu Ende. Hierauf hielt die Frau Erzherzogin Rede.

Ein bedauerlicher Unfall.

Fiume, 17. Jänner. Beim Stapellauf ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Werkarbeiter, der den Auftrag hatte, die Ankerkette zu lösen, wurde hierbei von der Kette erfasst und stürzte ins Meer, wobei er einen Arm- und Beinbruch und auch sonstige Verletzungen erlitt. Er wurde von einer Dampfbarkasse der Kriegsmarine aus dem Wasser gezogen und ins Spital gebracht. Seine Verletzungen sind schwerer Natur.

Die neue Schiffsdivision.

Die Bewilligung zum Bau der Schiffsdivision, der „Szent Istvan“ angehört, wurde durch die Delegationsbeschlüsse vom Jahre 1910 erteilt. Als erstes wurde nach einer Bauzeit von 25 Monaten und 11 Tagen das Schlachtschiff „Viribus unitis“ im Herbst 1912 in Dienst gestellt, als zweites folgte „Zegethoff“, welches zu Beginn des Jahres 1913 voll ausgerüstet in den Eskadrenverband trat, das dritte, „Prinz Eugen“, lief im November 1912 vom Stapel und dürfte in der nächsten Zeit seine Uebernahmeprobefahrten beginnen; gestern endlich ging der „Szent Istvan“ vom Stapel, der wahrscheinlich in der ersten Hälfte des kommenden Jahres in den Verband der Flotte treten kann. Bei einem Displacement von 20.000 Tonnen trägt jedes der Schiffe eine Hauptarmierung von 12 Stück 305-Zentimeter-Geschützen, welche in vier in der Mittschiffslinie installierten Tripeltürmen untergebracht sind. Die beiden mittleren Türme überhöhen den vordersten und den achtersten, so daß je sechs Geschütze in der Bug- und Heckrichtung, alle zwölf aber in der Breitseite wirken können. Die Mittelartillerie besteht aus zwölf Stück 15-Zentimeter-, die Torpedobootartillerie aus 18 Stück 7-Zentimeter-Geschützen. Als Torpedoarmerung sind vier Lancierrohre für den 53-Zentimeter-Torpedo eingebaut. Der Panzerschutz ist ein sehr ausgehiebiger und hat im Gürtel und den Türmen 280 Millimeter, in der Kasematte 160 Millimeter Stärke. Die Turbomaschinen mit einer Entwurfsleistung von 25.000 Pferdekraften hätten den Schiffen eine Geschwindigkeit von 20 1/2 Seemeilen erteilen sollen. Bei den bisher fertiggestellten zwei Schiffen war aber die Maschinenleistung eine wesentlich höhere, was auch eine

erhöhte Geschwindigkeit zur Folge hatte. Wenn sich „Szent Istvan“ seinen drei Kameraden als gleichwertig erweist, so wollen wir mit dem jüngsten Zuwachse unserer Flotte ebenso zufrieden sein, als die Werfte mit ihrem Erstlingswerke sein kann. „Szent Istvan“ ist in den Hauptgrundzügen seinen drei Vorgängern vollkommen gleich und darin liegt einer der Hauptvorzüge dieser neuen Division, daß sie ein homogenes Ganzes bilden, in welchem jeder einzelne Teil gleichwertig ist.

Der bosnische Voranschlag.

Sarajevo, 17. Jänner. Das heute eingebrachte Budget für die erste Hälfte des Jahres 1914 weist an ordentlichen Ausgaben 48.845.426 Kronen und an außerordentlichen 3.680.983 Kronen auf, während sich die Bedarfsausgaben mit 52.514.632 Kronen ordentlicher und 50.000 Kronen außerordentlicher Einkünfte beziffern.

Der serbische Kriegsminister.

Belgrad, 17. Jänner. Die Regierung hat nun dem Obersten Hadzic das Portefeuille eines Kriegsministers angeboten. Hadzic erbat sich Bedenkzeit.

Die Griechen räumen Albanien.

Roma, 17. Jänner. Die Agenzia Stefani meldet aus Balona: Nach einer bei der provisorischen Regierung eingelangten Depesche haben die Griechen Kolona, Bostropoia und die Kaza Koriza geräumt.

Verurteilung des Mörders Hopf.

Frankfurt am Main, 17. Jänner. Der durch seinen Sensationsprozeß bekanntgewordene Drogulist Hopf wurde wegen Mordes, begangen an seiner ersten Frau, zum Tode und wegen versuchten Mordes zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Vulkanausbrüche in Japan.

Kagosima, 17. Jänner. Die nach dem Vulkanausbruch Vermissten stellen sich nun wieder zahlreich ein. Man glaubt, daß sich der Verlust an Menschenleben gar nicht so hoch stelle, wie es ursprünglich berichtet wurde.

Tokio, 17. Jänner. Heute sind weitere Ausbrüche des Saturoshina erfolgt.

Streik der Exportakademiker.

Wien, 17. Jänner. Den Blättern zufolge beschloßen die Hörer der Exportakademie heute vormittag, in einen Streik einzutreten, da ihre Forderungen auf Umwandlung der Anstalt in eine Handelshochschule bisher nicht erfüllt wurden. Der Streik soll bis Ende Februar dauern.

Der Streik in Südafrika beendet?

Durban, 17. Jänner. Die Kohlenbergwerksbesitzer im nördlichen Natal berichten, daß die Hälfte der Arbeiter die Arbeit schon aufgenommen habe.

Pietermaritzburg, 17. Jänner. Es zeigt sich, daß der Belagerungszustand dem Streik ein Ende bereitet.

Bloufontein, 17. Jänner. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Streik zusammenbricht. Die Behörden haben die Erlaubnis zu einer Versammlung der Streikenden verweigert. Die Arbeitswilligen müssen sich einzeln bis abends melden. 250 Arbeiter sind zur Arbeit zurückgekehrt. Die Militäreserven sind gestern abends entlassen worden.

Ende des Lohnkampfes im steirischen Buchdruckergerwerbe.

Graz, 17. Jänner. Nunmehr hat auch die Deutsche Vereinsdruckerei den erhöhten Tarifen der Buchdrucker zugestimmt. Diese Druckerei wird heute nachmittags ihren Betrieb wieder eröffnen. Das „Grazzer Tagblatt“ wird daher von morgen früh an wieder regelmäßig erscheinen. Nachdem auch die genügende Anzahl der kleineren Buchdruckereien in Graz und in der Provinz in eine Erhöhung der Buchdruckerpreise eingegangen ist, kann der Tarifkampf im Buchdruckergerwerbe in Steiermark als beendet angesehen werden.

Allpolitisches aus dem Reiche.

In Oesterreich stockt die Tätigkeit aller Volkvertretungen. Das Parlament geht mit seinem schlechten Beispiele den Landtagen voran. Die traurige Komödie, die daselbst zur Aufführung gelangt und bereits eine Ewigkeit dauert, spottet jeder Beschreibung. Mit Ausnahme der parlamentarischen Akteure ist die ganze Öffentlichkeit der tagtäglich erneuerten Händel und Balgereien überdrüssig, da ja der Schwanz seit Jahr und Tag keine Ueberraschung mehr bietet. Früher verziefte man den Herren im Parlamente ihren oftentümlichen Mangel an Anstand mit Rücksicht auf die Erbitterung, mit der auch sonstwo nationale Kämpfe ausgetragen werden. Man scheint das Gefühl im Kampfe abgestumpft und der Standal zum Selbstzweck geworden zu sein. Die Regierung gefällt sich in der Pose des philosophischen Beobachters, der mit Seelenruhe wartet, daß sich das Parlament selbst ab absurdam löst. Oder ist sie selbst von der parlamentarischen Mühseligkeit angesteckt worden und betreibt ihrerseits stillen Widerstand? Die Vogelsteuer § 14 übt keine Wirkung mehr aus. Das drohende Gespenst des parlamentarischen Bankrotts flößt in unserem aufgestärkten Zeitalter keine Furcht mehr ein. Aus diesen kleintlichen Streitigkeiten kann keine großartige Politik resultieren. Die realen Interessen des Volkes werden mit der furchtbaren Keule der Phrase toitzuschlagen. Jede Gelegenheit wird zum Ausgangspunkt spitziger Bemerkungen, endloser Debatten. Die Zahl der Abgeordneten hat mit dem allgemeinen Wahlrecht zugenommen und jeder läßt seine Stimme im Abgeordnetenhaus erschallen, damit man sie im betreffenden Wahlbezirk hört. Es hat sich schon ein großer Teil mit dem Gedanken an den so verhassten Absolutismus befreundet. Nur eine kräftige Hand vermöchte es, in diese Verwirrung Ordnung zu bringen und das Parlament zu retten. Sollte man denn in Oesterreich keinen Tisza finden? Diesem so vielgeschmähten Tisza hat das ungarische Volk die Erhaltung seiner Verfassung zu verdanken. Er hat es verstanden, die heillosen Unordnungen, die unzurechnungsfähigen Parteien im Lande angerichtet hatten, wenigstens einigermaßen zu beheben. Er hat das staatsrechtliche Verhältnis Ungarns und Kroatiens-Slavoniens lebensfähig gemacht und die großen Vorbereitungen, die zu seinem Empfang in Agram getroffen werden, bezeugen es, daß ihm die Regelung dieser heillosen Angelegenheit vortrefflich gelungen ist. Man möge sich vor Augen halten, daß der ungarische Ministerpräsident seit jeher kein in Kroatiens gern gesehener Gast war. Sein Beispiel wirkt vorbildlich, man ersieht es am besten aus der resoluten Haltung der serbo-kroatischen Mehrheitsparteien. Die Freiheitsaposteln, die sich in Ungarn zur Opposition zusammengefunden haben, hatten seinerzeit durch Willkürlichkeitsakte die nichtmagyarischen Völker Ungarns geradezu in Verzweiflung getrieben. Man gedenke nur des unverantwortlichen Apponyischen Schulgesetzes, der unzähligen drakonischen Aburteilungen wegen angeblicher Verletzung der ungarischen Staatsidee, der Wahlreform, durch welche die Nationalitäten in ihren bisherigen parlamentarischen Rechten bedeutend geschmälert worden wären und man wird eine Vorstellung von ihren Freiheitsbegriffen gewinnen. Diese Mißgriffe galt es, unschädlich zu machen, umsomehr als davon die Lösung mancher peinlichen Frage unserer äußeren Politik abhing. Die Erledigung der kroatischen Angelegenheit hat einer gefährlichen Gärung an der Südgrenze unserer Monarchie ein Ende gemacht. Da

durch ist die Grundlage geschaffen für ein besseres Verhältnis zu Serbien, wenn man überhaupt daran denken kann. Die Verhandlungen, die Graf Tisza bereits mit den maßgebenden Persönlichkeiten der ungarischen Rumänen eingeleitet hat, dürften, falls sie zu einem günstigen Ergebnisse führen sollten, unser Verhältnis zu Rumänien wesentlich freundlicher gestalten. So erkennen wir aus jeder Handlung des jetzigen ungarischen Ministerpräsidenten einen mächtigen und weitblickenden Politiker, der nicht nur zum Wohle seines engeren Vaterlandes, sondern auch der ganzen habzburgischen Monarchie tätig ist. Ebenso wie in Ungarn macht im Lande, das die jüngste Verfassung besitzt, in Bosnien-Herzegowina, das politische Leben erfreuliche Fortschritte. Hier hat sich ein gestern fast unbekannter Advokat, Dr. Dimović, plötzlich durchgesetzt und dies auf Grund eines realen ökonomischen Programmes, der dem abhängigen Bauer (Kmeten) große Vorteile gewährte und ihm die Möglichkeit bietet, durch große Erleichterungen seine Selbstständigkeit zu gewinnen. Die letzten Schwierigkeiten, die sich der Durchführung dieses so glücklichen politischen Programmes entgegenstellten, dürften in kürzester Zeit überwunden sein, wodurch erst eine gedeihliche Entwicklung Bosniens und der Herzegowina gesichert scheint. * * *

Die See- und Luftflotte Italiens.

Die bedingungslose Billigung des schneidigen Vorgehens der Regierung bei der Lösung der Tripolisangelegenheit durch das italienische Parlament war eine Ueberraschung für ganz Europa. Denn es fand sich damals nur ein kleiner Bruchteil der sonst so radikalen sozialdemokratischen Partei, der eine harmlose Demonstration gegen die Einmütigkeit des Hauses inszenierte, um wenigstens den Schein seiner in dieser Frage so notwendigen oppositionellen Haltung zu wahren. Der Enthusiasmus, den der Anfang einer aktiven italienischen Weltpolitik entfachte, wird begreiflich, wenn man die geheime Sehnsucht des italienischen Volkes kennt, dem neuen Italien den Glanz des alten Rom zu verleihen. Und die Tripolisexpedition, die Befreiung einer ehemaligen römischen Kolonie, galt allgemein als der erste Schritt zur Wiederherstellung der alten römischen Macht. Nur so versteht man den Opfermut des italienischen Volkes, mit dem er die großen Steuerlasten für die Ergänzung und Vergrößerung seiner militärischen Macht erträgt. Die großen diplomatischen Erfolge Italiens rechtfertigen die Unternehmungslust, die sich aus den neuen bedeutenden Rüstungen zu erkennen gibt. Mit Eifer wird an der Vervollkommnung des Landheeres gearbeitet; doch war die Flotte seit jeher der Stolz des italienischen Volkes, weshalb für ihre erhöhte Schlagfertigkeit im noch größeren Maße Sorge getragen wird.

Der Admiral Marchese hat jüngst einen Artikel in der römischen „Tribuna“ erscheinen lassen, in dem die neuen Flottenrüstungen detailliert besprochen werden. Das Flottenprogramm von 1909, das vom Parlament durch das Gesetz vom 27. Juni 1909 bewilligt wurde, geht seiner Verwirklichung entgegen. Von den vier großen Einheiten, deren Konstruktion damals beschlossen wurde, befindet sich ein Schiff („Dante Alighieri“) bereits im Flottenverhande, zwei („Leonardo da Vinci“ und „Giulio Cesare“) sind so ziemlich fertiggestellt, da nur noch einzelne Proben ausfeilen. Nur im Bau des „Cavour“ ist eine Verzögerung eingetreten; doch dürfte auch dieses Schiff aller Wahrscheinlichkeit nach bereits Ende dieses Jahres der Flotte übergeben werden. Als Ergänzung zu diesen Schiffskonstruktionen wurde mit dem Gesetz vom 2. Juli 1911 der Bau zweier Schlachtschiffe erster Klasse, des „Duilio“ und „Andrea Doria“, zweier Klasse, des „Vulturno“ und „Giulio Cesare“, zweier Aufklärungschiffe von 6000 Tonnen Displacement, zweier Kolonialschiffe, der „Campagna“ und „Vasili“, eines Transportschiffes, von Torpedo- und Unterwasserbooten, zweier Staphylozisternen, sowie kleinerer Lokalschiffe beschlossen. Für die Deckung der Ausgaben für diese Schiffbauten wurde erst im Budget 1913/14 Sorge getragen und erst in diesem Zeitpunkt wurde das Konstruktionsprogramm ausgearbeitet. Die Schiffe des „Duilio“ und „Andrea Doria“, die auf Privatwerften gebaut werden, dürften Anfang 1915 in die Flotte eintreten. Die beiden Kolonialdampfer, die im Laufe dieses Jahres vom Stapel gelassen werden, geben einen verbesserten „Calabria“-Typ wieder. Sie stellen bequeme Schiffe dar, geeignet zu langem Aufenthalte in weiten Meeren, mit genügend ökonomischer Geschwindigkeit und zweckentsprechend armiert. Da man über die Bedeutung der Aufklärungschiffe noch nicht im klaren war und man den Rundschiffdienst im Notfall Torpedobootszerstörer anzuvertrauen beabsichtigte, wurde mit ihrem Bau vorderhand noch nicht begonnen. Man erwog seinerzeit einen neuen Typ von größerem Tonnengehalt als „Bixio“ und „Marta“, doch scheiterte dieses Projekt an der Kostenfrage; momentan hofft man dieses Problem mit einem viel geringeren Aufwande lösen zu können.

Die Torpedobooten stellen einen verbesserten „Audace“- und „Indomito“-Typ dar. Bei den Unterseebooten ist die Frage des großen Displacements noch nicht erledigt. Mit Ausnahme des Transportschiffes gehen alle anderen Punkte des Programmes ihrer Vollendung entgegen.

Mit dem Budget 1914/15 wird auch das neue Bauprogramm festgestellt werden müssen. Der neue Schlachtschiffstyp ist bereits beschlossen: Displacement 30.000 Tonnen, Armierung acht 381 Millimeter-Geschütze in vier Doppeltürmen und 152 Millimeter-Geschütze. Man hofft mit 60.000 Pferdekraften eine Geschwindigkeit von mehr als 25 Knoten zu erzielen und mit dieser Lösung ein möglichst lebensfähiges Schiff zu gewinnen. Details werden indessen streng geheimgehalten. Diese Schiffe, deren Typ vom Marineminister Admiral Millo ausgearbeitet wurde, sollen bis zum Jahre 1917 fertiggestellt werden.

Die neuen Flottenrüstungen werden von den Blättern in Italien eifrig besprochen. In jüngster Zeit beschäftigt man sich aber vielfach mit der neuesten Flotte — der Luftflotte. Wie verstanden, gedenkt man, auf diesem Gebiete große Neuerungen durchzuführen, um den Kriegswert dieser Waffe zu erhöhen. Die maßgebenden Fachleute haben bereits einen vollständigen Entwurf ausgearbeitet, der demnächst dem Parlament zur Genehmigung vorgelegt werden dürfte. Es wird die Schöpfung einer Zentralanstalt für Aeronautik erwogen, die nicht nur für den Nachwuchs an Konstrukteuren und Piloten, sondern auch für die wissenschaftliche Erforschung des ganzen Gebietes der Luftschiffahrt Sorge tragen sollte. Gegenwärtig besteht in Italien ein Bataillon Spezialisten, ein Bataillon Luftschiffahrt und eine Werkstätte für Luftschiffkonstruktionen. Man beabsichtigt, die Luftschiffahrt auf eine ganz selbständige Grundlage zu stellen und dies will man dadurch erreichen, daß man ein besonderes unabhängiges Luftschiffertorps bildet mit dem gesamten

Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Bande der Mitternachtsjonne.
Von Erich Friesen.

17

Nachdruck verboten.

Sie läßt deshalb den Alten nur noch einen langen Gedankenstrich machen, faltet den Bogen zusammen und holt ein unförmig großes Kuvert hervor.

Nachdem auch die Adresse geschrieben und der Brief wohlverschlossen und mit einer Marke versehen ist, steckt sie ihn eigenhändig in den Postbeutel, den Jan jeden Abend zum Postamt im nächsten Kleinen Ort schafft muß.

Der alte Eoen Klaasen aber stürzt hastig den Rest Burgunder die Treppe hinab. Er ist sich nicht ganz darüber, ob er wirklich soeben ein gutes Werk getan hat oder nicht.

7.

In voller Pracht erstarrt die dunkelglühende, tiefhängende Mitternachtsjonne über Schloß Aklö. Am Horizont orangefarbene Wolken. Das Meer ein geisterhaftes Gewoge von bleicher Schieferfarbe. Wie matter Perlenglanz liegt es über den Felsen.

An ihrem Fenster steht Ebba und schaut mit züngelnden Augen hinaus in diesen nächtigen gelblich-schillernden Märchenzauber.

Sie ist ein echtes Kind des Nordens. Sobald die Abendlichen Nebelstreifen sich von den Felsgipfeln ge-

trennt haben und aus fast angelerbter Beleuchtung die nordische Königin der Nacht in ihrer ganzen Majestät emporsteigt, senkt sich eine weihevollte Stimme auf sie herab. Dann ist ihr, als ob in ihrem Innern heimliche Duellen springen, als ob leise Lieder klingen und jauchzen, als ob ihre Seele tiefe Wunder birgt, die der Erlösung harren.

Auf Schloß Aklö verschieben sich gewissermaßen die Zeiten von Tag zu Nacht.

Zumeist in der Nacht ist es, da die beiden Einsiedler, der alte wie der junge, neu aufzuleben beginnen — der Alte hinter seinen Retorten und Phiole, der Junge hinter seinen Teleskopen.

So hat auch Ebba sich daran gewöhnt, wenigstens einen Teil der Nacht zum Tag zu machen und entweder dem Vater unten in seinem Laboratorium oder Gunnar oben auf seiner Sternwarte Gesellschaft zu leisten.

Auch heute, in einer herrlichen Julinacht, denkt sie noch nicht daran, sich zur Ruhe zu begeben. Ihr Tagewerk in Küche und Keller ist vollbracht, das Dienstpersonal für heute entlassen. Jetzt hinab zum Laboratorium!

Beim Eintritt sieht sie sofort, daß Meister Bybrants nicht anwesend ist. Nur Luzifer lauert schweigend in seinem Winkel, und die „gefangenen Seelen“ in den Retorten summen ihre geheimnisvollen Monologe.

Ebba ist nicht allzu erstaunt über die Abwesenheit ihres Vaters. Seit einiger Zeit bereits ist es ihren Bemühungen gelungen, die beiden Männer einander näher zu bringen. Gar manchen Abend verläßt der Junge seine luftige Höhe und kommt herunter ins Laboratorium. Ober der Alte steigt aus seinem gradähnlichen Gewölbe hinauf auf die Sternwarte.

So auch heute.

Ein befriedigtes Nücheln auf den Lippen, schließt Ebba wieder die Tür zum Laboratorium, um den Vater „hört oben“ aufzusuchen.

Doch kaum hatte sie einige Schritte getan, als sie neben sich Ramsell Tönnesens Stimme vernimmt.

„Entschuldigen die Frau Marquise — aber gehen die Frau Marquise vielleicht hinauf zum „gnädigen Herrn?“

„Ja“, lautet die Entgegnung. „Mein Vater ist oben.“

„Ah so! ... Wollen die Frau Marquise vielleicht so gütig sein und dem gnädigen Herrn diesen Brief hier mitnehmen? Er kam heute abend an und ich vergaß, ihn abzugeben. Und da ich den gnädigen Herrn zu so später Nachtstunde —“ sie legt eine besondere Betonung auf das letzte Wort, die Ebba die Röte der Empörung ins Gesicht treibt — „nicht mehr führen mag —“

(Fortsetzung folgt.)

zugehörigen Personale, daß man zu diesem Dienste auch Freiwillige heranzieht und daß man ein besonderes Reglement für Luftschiffer zusammenstellt. Somit würde die Luftschiffahrt eine neue Waffengattung neben den bestehenden bilden. Man spricht bereits von der Errichtung von zwei Kommandos, die einem Luftschiffinspektor als Abteilungschef im Kriegsministerium unterstellt werden sollen. Dem einen Kommando soll die „schwerere“ Abteilung, dem anderen die „leichtere“ Abteilung zugewiesen werden.

Gegenwärtig wird an der Fertigstellung einiger Luftschiffe gearbeitet. Gegen Ende dieses Monats und Anfang Februar soll die Erprobung des „M 3“ vorgenommen werden. So wird Italien gegen Ende Februar zehn derartige Luftschiffe besitzen, und zwar: fünf „P“, drei „M“, den „Città di Milano“ und den „Paravel“. Gegenwärtig baut man in Rom das erste lenkbare Luftschiff halbstarren Systems, „Veloce“ nach Plänen des Hauptmannes Verbuzio. Dies wird das erste Luftschiff der Serie „V“ sein. Es wird 15.000 Kubikmeter umfassen und eine Geschwindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde erreichen. In der Mailänder Werfte wird man bald den Bau eines anderen „Forlanini“-Typs beginnen, jedoch von größerem Umfang als der „Città di Milano“ (12.000 Kubikmeter Inhalt) und größerer Geschwindigkeit. Inzwischen sind die Studien des Hauptmannes Crocco für den Bau der sogenannten Ueberdreadnoughts der Luft, Typ „G“, sehr weit vorgeschritten. Es handelt sich um Luftschiffe starren Systems von 30.000 Kubikmeter Inhalt. Den bestehenden 14 Abteilungen (à 7 Apparate) der Aeroplane sollen vor Ende Jänner 1. J. 3 neue Abteilungen nebst zwei Reserveabteilungen angegliedert werden. Auf solche Weise ist es nicht unwahrscheinlich, daß es Italien gelingen wird, in absehbarer Zeit den auf dem Gebiete der Luftschiffahrt fortgeschrittensten Nationen den Vorrang streitig zu machen. * * *

Die Pensionsversicherungs-Novelle.

Der sozialpolitische Ausschuss hat vorgestern den Bericht über die Novellierung des Pensionsversicherungs-Gesetzes vorgelegt. Die Novellierung betrifft insbesondere den Umfang der Versicherungspflicht, für die der Hinweis auf die „vorwiegend geistige Dienstleistung“ wohl bestehen bleibt, jedoch durch eine beispielsweise Aufzählung der Begriffe der versicherungspflichtigen Stellungen näher erklärt wird. Auch wird eine Anzahl von Berufsstellungen angeführt, durch welche die Versicherungspflicht nicht begründet erscheint. So gilt insbesondere als nicht versicherungspflichtig: Die Beschäftigung des Schreibens nach Diktat ohne Hilfsmittel der Stenographie, ferner das bloße Abschreiben und Vervielfältigen von Schriftstücken, das Schreiben von Adressen, das Abpausen, Schablonieren und Patronieren, jede Vervielfältigung von Plänen und Zeichnungen nach einem mechanischen oder chemischen Verfahren, ferner die Tätigkeit der Sitzkassiere in offenen Geschäften, der Hilfschreiber in Zahlenlotterien, der Zahlkassier, Küchenchefs und Beschließerinnen im Gast- und Schankgewerbe, dann die den Lager- und Verkaufsangestellten lediglich zur Ergänzung ihrer Tätigkeit obliegende Führung von Vormerkungen und Anzeigungen. Ferner werden ausdrücklich von der Versicherungspflicht unter anderem ausgenommen: Die Kinder, der Gatte (Gattin) des Dienstgebers, die Advokaturen- und Notariatskandidaten, sowie die an Krankenanstalten und Sanatorien bediensteten Ärzte, die Angestellten der Oesterreichisch-ungarischen Bank, die ordentlichen Hörer der Hochschulen und verwandten Anstalten, ferner die Studierenden an Mittelschulen und an den durch Verordnung zu bestimmenden den Mittelschulen verwandten Fachlehranstalten für die Dauer ihrer Studien, Tänzer und Tänzerinnen, das artistische Personal von Varietés und Zirkusunternehmungen, ferner alle Angestellten jener Bühnen und Theaterunternehmungen, die ihr Gewerbe ohne feste Betriebsstätte betreiben und die Angestellten solcher Handelsunternehmungen, welche ausschließlich die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen betreiben, mit Ausnahme der im Buchhaltungs- und Kassendienst beschäftigten Personen.

Wesentlich ist ferner die Verbesserung der Leistungen der Versicherung ohne Erhöhung der Prämien, indem den Berechnungen an Stelle eines 3 1/2 prozentigen Zinsfußes ein 4 prozentiger zugrunde gelegt wurde. Infolgedessen konnte zunächst eine Abkürzung der Fristen zur Erwerbung der Rentenansprüche vorgenommen werden. Die Wartezeit wird von 10 Jahren auf fünf Jahre abgekürzt. Ferner soll der Invaliditätsfall in Zukunft ohne Nachweis der Individualität schon dann angenommen werden, wenn ein Versicherter nach vollendetem 65. Lebensjahre aufhört, in einem versicherungspflichtigen Dienstverhältnis zu stehen. Männern, die das 70. und Frauen, die das 65. Lebensjahr zurückgelegt haben, soll fortan, sofern sie nur die Minimalwartezeit von fünf Jahren nachzuweisen haben, unabhängig von irgendwelchen anderen Bedingungen, eine Altersrente gebühren. Ferner wurde die Wartezeit der weiblichen Versicherten den Männern gegenüber um 5 Jahre gekürzt. Endlich wird die Möglichkeit neu geschaffen, die aus einer mindest zehnjährigen Versicherung erworbenen Anwartschaften beim Erlöschen der Versicherungspflicht durch Entrichtung einer geringfügigen Anerkennungsprämie von 4 Kronen jährlich zeitlich unbegrenzt aufrechtzuerhalten.

Die Stellung der Ersatzinstitute wird genauer präzisiert. Denselben wird ein Beiseidrecht zuerkannt und sie müssen nunmehr dieselben erhöhten Leistungen, die jetzt durch die Novelle den Mitgliedern der allgemeinen Pensionsanstalt gesichert werden, auch ihren Mitgliedern gewähren. Neue Ersatzinstitute können in Zukunft nur dann genehmigt werden, wenn sie günstigere Bedingungen als die der allgemeinen Pensionsanstalt bieten. Der Pensionsanstalt und den Ersatzinstituten wird die Verpflichtung auferlegt, aliquote Teile ihres Bestandes in Staats-, beziehungsweise Landesobligationen anzulegen.

Vom Tage.

Au die p. t. Leser. Die Redaktion bittet, zur Kenntnis zu nehmen, daß die geplante Erweiterung des Blattes auf acht Seiten erst nach der Aufstellung der Schreibmaschinen in der Druckerei und nach der Beendigung der Lohnbewegung erfolgen kann.

Personales. Vom Urlaube zurückgekehrt, übernahm Vizeadmiral Ritter v. Schmelz, die Geschäfte des Hafensadmiralats und das Kriegshafenkommando.

Auszeichnungen. Der Kaiser hat in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung bei der Bauleitung der Werfte von Bergubi verliehen: Das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens dem Bauleiter, Schiffbauoberingenieur 1. Kl. Alexander Tih; das goldene Verdienstkreuz mit der Krone dem Schiffbauingenieur 1. Kl. Josef Krause; das goldene Verdienstkreuz dem Oberverführer 2. Kl. Anton Martinovich; ferner das silberne Verdienstkreuz mit der Krone dem Arsenalsmeister Peter Golubig.

Belobungen. Vom k. u. k. Kriegsministerium, Marinektion, wurde mit Dekret belobt: Für vorzügliche Dienstleistung als zugeleiteter Ingenieur bei der k. u. k. Maschinenbauaufsicht in Budapest (für Finnenbergubi) der Maschinenbauingenieur 1. Kl. Arthur Malbohan. Vom Hafensadmiralate wurde belobt: Oberstabsgeschäftsmeister Adolf Werner für besondere Dienstleistungen und hervorragenden Pflanzmeister als Lehrer im Instruktorienkurs auf S. M. S. „Adria“.

Griechisch-orientalischer Gottesdienst. Am 20. Jänner um 10 Uhr a. m. wird in der Griechisch-orientalischen Kirche St. Nicolò in Pola zur Feier des Wasserweihfestes ein Gottesdienst abgehalten.

Unsere Flagge vor Valona. Die „Militärische Rundschau“ meldet: Als Ablösung für das seit mehreren Monaten in Valona befindliche Stationschiff „Panther“ ist interimistisch der Torpedobootzerstörer „Gepet“ bestimmt. Es handelt sich also nicht um eine neue Schiffsentsendung, sondern es verbleibt nach wie vor ein Oesterreichisch-ungarisches Kriegsschiff vor Valona.

Rot-weiß-rote Redoute des Oesterreichischen Flottenvereines. Das Komitee dieser am 16. Februar 1. J. im Wiener Konzerthause stattfindenden Faschingsveranstaltung des Oesterreichischen

Flottenvereines plant eine Neuerung. Während bis jetzt nur bei Vällen eine Damispende zur Verteilung gelangte, soll bei der rot-weiß-rotten Redoute zum erstenmale den Damen eine reizende Spende überreicht werden. Vormerkungen für Entreekarten, Vogen und Gallerieplätze werden schon jetzt im Zentralbureau des Oesterreichischen Flottenvereines, Wien, IX, Schwarzenbergerstraße 15, entgegengenommen.

Im Restaurant Miramar gastiert eine vorzügliche Zigeunerkapelle, welche durch ihr künstlerisches Spiel alle Gäste erfreut.

Politeama Ciccotti. Heute findet im Theater ein Beglione statt. Es spielt die Marinemusik.

Böhmische Gemeinde. Für die notleidende tschechische Familie wurden 6 Kronen abgegeben. Weitere Spenden nimmt die Buchdruckerei des Herrn Josef Kempotic entgegen.

Die Gemische Puherel und Färberei der Firma Franz Pacc & Sohn in Wien, das größte und älteste Unternehmen dieser Branche (gegründet 1792) empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zum Puhen und Färben aller nur erdenklichen Gegenstände, welche man als Bekleidung benötigt. Nur sachmännischen Kräften werden diese Arbeiten übertragen und kann man daher auf eine tadellose Ausführung rechnen. Die Uebernahmestelle für Pola befindet sich Ecke Arsenalsstraße und Via Abbazia.

Unfall. Der Tapezierer Josef Germanis, Via Ercole Nr. 45, stürzte in der Via Sergia und geriet dabei unter einen Wagen. Er erlitt mehrere Verletzungen.

Verhaftung. Der Druckereidiener Anton Wastice wurde beim Kartenspielen von dem Arbeiter Josef Madrusan durch den Wurf mit einem Glase verletzt. Madrusan, der deswegen verhaftet wurde, benahm sich bei der Festnahme sehr gewalttätig, schlug den Wachmann ins Gesicht und beschimpfte ihn. Er wurde dem Gerichte überliefert.

Raubfall. Vorgestern abends wurde auf die Trafiantin Fräulein Marie Kopotar, welche in der Via Kopotar Nr. 9 wohnt, ein Raubfall verübt. Fräulein Kopotar befand sich auf dem Heimwege. Sie trug eine leberne Tasche in der Hand, in welcher sich Marken, Stempel, Papiere und Geld im Gesamtwerte von etwa 6000 Kronen befanden. Plötzlich sah sie sich einem Individuum gegenüber, welches ihr die Tasche zu entreißen versuchte. Der Bedrängten gelang es, sich dem Räuber zu erwehren und ihn durch Hilfe der zu verdrängen. Nach dem Räuber wird gefahndet. Dieser Raubfall ist der erste seit Jahren.

Die Kofellieferung der Gaswerke. Ein Leser des Blattes schreibt uns: Unser Gaswerk bringt bekanntlich Kofls zum Verkauf, der zum Preise von 5 Kronen 20 Hektern abgegeben zu werden pflegt. In den letzten Tagen konnten die Besteller nicht zu ihrem Brennmaterial gelangen. Auf eine Anfrage wegen des Ausbleibens wurde mitgeteilt, daß die Kutscher wegen des schlechten Wetters nicht Ware ausführen. Daß die Bezahlbarkeit unserer Wohnungen von der Arbeitslust der Kutscher abhängt, ist für uns ebenso traurig wie es günstig für Rovigno ist, das seine Kofsvorräte inzwischen um 6 Kronen an uns abgibt. Pro Quantum bezahlen wir den Humanitätsbusel von der erdrierten Art um 80 Heller.

Armee und Marine.

Hafensadmiralats-Tagesbefehl Nr. 17.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän R. Riz.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Demuth vom Landwehriinfanterieregiment Nr. 5.
Kriegliche Inspektion: Linienchiffarzt Dr. Worell.

Verordnungen des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinektion. Uebersetzt wird in den Stand der Offiziere in Vokalansstellungen (mit 10. Jänner 1914): Freg.-Om. Max Ludwig. — In den Präsenzstand wird überfetzt (mit 1. Jänner 1914): der mit Wartegebühr heurlaubte Stadtschultheißmann Lukas Favor



Die kluge Frau ist sich des rechten Weges wohl bewußt

und kauft nach wie vor stets „CERES-Speisefett“ zum Kochen, Backen und Braten. Sie weiß genau, daß tierisches Fett oft 15 Prozent Wasser enthält und nimmt beim Kochen von dem vollkommen reinen, wasserfreien CERES-Speisefett stets „weniger“ wie von anderem Speisefett.

„CERES - Speisefett“ wird Magenkranken ärztlich empfohlen.

Schreiben Sie um das wichtige Buch: „Die gesundheitliche Bedeutung von Ceresfett“ von Dr. Mielck. Zuwendung vollkommen kostenlos unter Beigabe unserer schönen Werbemarken. Adresse: „Georg Schicht A.-G. Ceresabteilung, Ausg.“



der 7. Komp. nach dem Ergebnis der erneuerten Superarbitrierung als diensttauglich. — Versetzt werden in das Verhältnis außer Dienst (mit 1. Februar 1914): die Freg.-Bis. i. d. R. Hermann v. Mirošević-Sorgo als invalid, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet (Aufenthaltort Ragusa), Anton Riboli als invalid, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet (Aufenthaltort Ragusa). — Außer Stand wird gebracht: der Mischbrl. 2. Kl. Friedrich Zerrmayer als am 29. Dezember 1913 zu Pola gestorben. — In Abgang kommt: der Mar.-Kom.-Adj. 4. Kl. d. R. Karl Mandel v. Mandelstein als am 30. Dezember 1913 zu Graz gestorben. — Außer Dienst zu stellen ist S. M. S. Bliz. — In Dienst zu stellen und der Torpedobootstation in Sebenico zuzuwenden ist S. M. S. „Komet“. — Dienstbestimmungen: Zum Kommandanten S. M. S. Komet Korv.-Kpt. Otto Bäumel. — Auf S. M. S. „Adria“ Korv.-Kpt. Eduard Cossjovel (als Lehrer für den höheren Offiziersartilleriekurs). Auf S. M. S. „Viribus unitis“ prov. Freg.-Arzt Dr. Andreas Didungl, St.-Brl. 2. Kl. Johann Pöb. Auf S. M. S. „Sant Georg“ prov. Freg.-Arzt Dr. Ramillo v. Fortas. Auf S. M. S. „Besta“ Freg.-Arzt Dr. Josef Kapp. Auf S. M. S. „Bellona“ prov. Freg.-Arzt Velebil. Zum Marinehospital die prov. Freg.-Ärzte Doktoren Viktor Stammf, Rudolf Schummel. Zum Seebezirkskommando in Triest St.-Brl. 2. Kl. Egon Winkler (für S. M. S. „Prinz Eugen“). Auf S. M. S. „Kronprinz Erz. Rudolf“ Mischbrl. 1. Kl. Matthias Zlitz. Auf S. M. S. „Schwarzenberg“ Mar.-Kom.-Eleve Marius Saffaro. Auf S. M. S. „Bellona“ Mischbrl. 1. Kl. Franz Macel. Zur Maschinenbaudirektion des Seearsenals Maschinenbauingenieur 1. Klasse Jaroslav Wrajel. Dauernd kommandiert wird für Maschinenbauaufsicht nach Prag Mischbrl.-Zug. 1. Kl. August Notar (Evidenz Seebezirkskommando Triest. Zum Hafenadmiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals Ob.-Mischbrl. 2. Kl. Johann Klausner. Auf S. M. S. „Kadežly“ Seeführer Friedrich Swoboda (offiziersdiensttaugend). Auf S. M. S. „Panther“ Freg.-Btl. Heinrich Bayer v. Bayersburg. Auf S. M. S. „Adria“ Mar.-Kom.-Eleve Anton Mottl. Zum Matrosenkorps Mar.-Kom. Milan Ortovic. Zum Marinehospital Mar.-Kom.-Eleve Bruno Malty. Zur Verwaltungsabteilung des Seearsenals Mar.-Kom. 1. Kl. Josef Dauerer. Zum Marinemunitionsetablisement Mar.-Kom. 1. Kl. Ignaz Hofmann. Zum Marine-Land- und Wasserbauamt Mar.-Kom.-Eleve Friedrich Hagmann. Zur 1. Abteilung des Kriegsministeriums, Marinektion, Freg.-Btl. in M.-L.-A. Mar. Ludwig. Zum Seebezirkskommando in Triest L.-Sch.-Btl. Archibald Ritter v. Ferro (für S. M. S. „Prinz Eugen“). Zur Artilleriedirektion des Seearsenals prov. Mar.-Artl.-Zug. 2. Kl. Andreas Jaufer. Zur Elektrodirektion des Seearsenals: die prov. St.-Zug. 2. Klasse Karl Urbeshuber, Aladar Zimmermann.

Gingefendet.

Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen sind seit fast 3 Jahrzehnten bewährt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.

Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen — und nur diese! — werden aus den betannten, von alters her zur Kur verordneten Gemeinbe-Heilquellen Nr. 3 und 18 des Bades Soden am Saunus gewonnen.

Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen haben wollen. Ueberall zum Preise von Kr. 1.25 pro Schachtel zu haben.

Restaurant „Miramar“

Heute und folgende Abende

Grosses Zigeuner-Konzert

(Primus Radosavljević).

Anfang 3 Uhr. — Eintritt frei. Hochachtungsvoll
Victor Schmidt.

Kleiner Anzeiger

- Gute Köchin** für Alles gesucht. Anzusagen in der Administration. 10
- Mädchen** zum Aushelfen gesucht. Anzusagen in der Administration. 10
- Brave Köchin** für Alles gesucht. Vorzusstellen von 9—12 Billa Dupo, Monte Cane bei Via Helgoland. 26
- Fleißige** deutsche Bedienerin wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 28
- Deutsche** selbständige, tüchtige, sehr feine Kleidernäherin empfiehlt sich als Hausnäherin. S. S., Via Carlo Desfranceschi 28. 34
- Hausnäherin**, in allen Näharbeiten bewandert, sucht Arbeit. Adresse in der Administration. 38
- Möbliertes Rabinett** zu vermieten. Via Monte Rizzi 16. 39
- Lehrer** erteilt Nachhilfe-Unterricht an Volks- und Bürgerschüler. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 41
- Wegen Uebertiedlung** sind Möbel von zwei Zimmern sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Administration. 42
- Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sacca 22. 43
- Wohnung**, bestehend aus zwei elegant möblierten Zimmern, Bad und Veranda, wird bei besserer Familie an eine oder zwei Personen vermietet. Eventuell auch gute Hausmannschaft. Preis nach Uebereinkommen. Auskunft in der Administration. 45
- Divan** zu verkaufen. Via Sergia 36, 1. Stock links. 46
- Fräulein**, welches im Kochen sehr tüchtig, in allem Haushälter, lichen sowie auch in Näh-, Stigarbeiten und Damendienst gut bewandert ist, sucht Stellung in seinem Hause. Anträge unter „Tüchtig 26“, postlagernd Pola 11. 50
- Beliebt wird Wohnung**, 2—3 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Wasjet, Bad, für kinderloses Ehepaar. Zuschriften unter „357“ an die Administration. 49
- Hochmoderne Klubgarnitur**, komplettes Bad mit Gasofen zu verkaufen. Anfrage bei Pachar, Arsenalsstraße 3. 51
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Dante 4. 52
- Elegant möbliertes Zimmer** für einen oder zwei Herren zu vermieten. Via Epulo Nr. 8, 2. Stock. 53
- Deutsches Mädchen** sucht Posten als Stubenmädchen. Adresse: Admiralsstraße Nr. 9. 54
- Elegante sonnige Wohnung**, 4 Zimmer, Küche, großes Dienerrichtliches Licht, Gas, Wasser, Keller, Dachboden und Waschküche. Einzige Partei. Für 1. März 1914 zu vergeben. Adresse in der Administration. 61

Prächtige Wohnung im 1. Stock einer Villa mit großem Garten, herrlicher Aussicht aufs Meer, die Stadt und auf das Gebirge, bestehend aus 3 Zimmern, großem Balkon, Küche, Bad, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer usw. an eine ruhige Familie zu vermieten. Respektanten wollen ihre genaue Adresse in der Administration unter „X“ hinterlegen. 55

Bedienerin oder Mädchen für Alles gesucht. Monte Paradiso, Bicolo Muzio 2. 56

Zu verkaufen: Kinderwagen, Gartenschlauch, Bilder, Blumenstich. Via Milizia 23. 57

Wichtig für Teetrinker! Es ist im eigenen Interesse eines jeden Teetrinkers und eines jeden Liebhabers einer Tasse wohlgeschmeckenden und anregenden Tees gelegen, einen Versuch mit der weltberühmten Teemarle „U. K. Teas“ der United Kingdom Tea Company, London, königl. englischen Hoflieferanten, Lieferanten des Prinzen von Wales, unzähliger europäischer Kapazitäten, Institute und tausender Hotels, zu machen. Durch direkte Käufe in Indien und China ist die United Kingdom Tea Company in der Lage, ausgesucht feine Tees zu liefern. Die elektrischen Einrichtungen dieses Hauses in London sind die größten dieser Art in Europa. Die Melangen werden mit größter Sachkenntnis und größtem Verständnis zusammengestellt und entsprechen den Wünschen der Feinschmecker in bezug auf Geschmack und Geruch. Als Spezialität offeriert die United Kingdom Tea Company ihre beim englischen Hofe Birmingham und Windsor, sowie bei der höchsten Aristokratie seit Jahren eingeführte Mischung „Kingdom Melange“. Zu haben in allen feineren einschlägigen Geschäften.

Das fallende Laub bringt den Menschen das Aterben in der Natur unmittelbar zum Bewußtsein, und es ist etwas Wahres daran, wenn die Volkswisheit, die durch uralte Erfahrung gestützt wird, auch diese Zeit als besonders gefährlich für kränkliche Menschen ansieht. Der Herbst ist eben genau wie das Frühjahr als Uebergangszeit zu fürchten und man soll sich besonders vor Erkältungen hüten, die bei geeigneter Disposition recht bedenkliche Folgen haben können. Es gibt mancherlei Mittel und Wege, dieser Gefahr zu begegnen oder sie doch abzuwehren. Es mag jedoch daran erinnert sein, daß unter diesen Mitteln ganz ächte Sodener Mineral-Pastillen mit an erster Stelle stehen. Sie haben neben der sicheren und bestimmlichen Wirkung vor manchen anderen Mitteln auch den Vorzug voraus, daß sie bequem anzuwenden und in der Hauptsache ein Duellenprodukt sind, das ähnlich wie die in Frage kommenden Bad Sodener Heilquellen selbst wirkt.

Schmidts Lesezirkel, Foro

bietet für die langen Winterabende: Die Fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Regendorfers humoristische Blätter, Melkams Universum. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekte zu verlangen. 3

KINEMATOGRAF MINERVA

Nur für heute

Die Kolonne oder **Eine delikate Mission**

Eine rührende heroische Episode.

Das Kinetophon

I. **Sextett der Oper „Lucia di Lamermoor“.** II. **Silberne Hochzeit des Jerry und der Mondji.**

Aviso!

Ich erlaube mir dem p. t. Publikum und der löblichen Garnison zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass ich gestern **den 14. Jänner 1914** die

Frühstückstube

Via Giosuè Carducci Nr. 65.

eröffnet habe.

Zum Ausschanke gelangt das best renommierte Pilsner Bier, in- und ausländische naturechte Weine. — Große Auswahl stets frischer Prager Selchwaren und Original-Käsen stets am Lager.

Eine prompte und reelle Bedienung sichert und um zahlreichen Besuch bittet ergebenster

Andrea Curto, Restaurateur.

305 **Herbanns** Unterphosphorsäurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 44 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Besördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern. Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Auf der III. Internat. pharmazeut. Ausstellung mit der GROSSEN GOLDENEN MEDAILLE prämiert.

Eiellnige Erzeugung und Hauptversand:
Dr. Hellmanns Apotheke „ZUR BARNHERZIGKEIT“ (Herbanns Nachfg.), Wien, VII., Kaiserstrasse 73—75. Depots in den meisten grösseren Apotheken.

Postversand täglich.

Herbanns

Aromatische Essenz

Seit 45 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende und muskelstärkende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.